

Die Dresdener Konferenzen.

Der Hannoverische Korrespondent der „D. Mäg. Z.“ läßt sich unter dem 20. März wieder in folgender Weise vernehmen: Nach langer Erwartung ist denn nun endlich gestern die österreichische Antwort auf die preussische Note vom 9. März von Wien aus erfolgt. Fürst Schwarzenberg ergeht sich in sehr delikaten und diplomatisch feinen Redefäßen. Vor allem wird auf die Wichtigkeit ganz besonders hingewiesen, wie nothwendig und wünschenswerth es sey, zuerst eine definitive Centralgewalt herzustellen, die nach dem in Dresden entworfenen Plane aus dem Neuenerkollegium mit den eils Stimmen bestehen würde. Die auswärtigen Verhältnisse Frankreichs und ganz besonders die Zustände in Sardinien, dem Kirchenstaate und überhaupt Italien gebieten dieß zur Sicherstellung der europäischen Ordnung als unabweißliche Nothwendigkeit. Die besondern Punkte könnten alsdann festgestellt werden, wobei Oesterreich die Rechte sowie die Machtstellung Preußens vollkommen anzuerkennen geneigt sey, und ihm alle daraus folgenden Pflichten, seiner Stellung angemessen, einzuräumen kein Bedenken tragen werde. Nur in Betreff des Präsidiums hat man sich deutlich ausgesprochen und zwar dahin: daß Oesterreich die Pflicht habe, dieses Recht im Interesse aller Bundesglieder allein auszuüben und daß es nicht in seiner Macht liege, dasselbe einseitig aufzugeben, da sich Interessen und Bedingungen der verschiedensten Art daran knüpfen. — Der ganze Notenwechsel erscheint als ein förmlicher und man scheint zuvörderst die Unterhandlung mit den auswärtigen Mächten führen zu wollen über den Eintritt des österreichischen Gesamtstaates in den Bund, bis man an eine ernstliche Einigung der beiden Großmächte geht. — Die vorgeschlagene Volksvertretung macht in letzterer Zeit wieder viel von sich sprechen und jedes der Königreiche wünscht den Ruhm zu haben, diesen Antrag gestellt und befürwortet zu haben. Diese Frage soll aber bereits gleich zu Anfang der Konferenzen zwischen dem Fürsten Schwarzenberg und dem Herrn v. Manteuffel dahin erledigt worden seyn, daß Ersterer sich ganz entschieden, schon des Prinzips halber, gegen jedes Anhängsel einer Volksvertretung, sie mag organisiert seyn wie sie wolle, erklärt, und Letzterer ohne Weiteres diesem vollkommen zugestimmt habe.

Bedruckt und verlegt von E. F. Meyer, verantwortlichem Redacteur.

Wienenden.

Frucht-Preise vom 20. März 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Schfl. Kernen	12	—	11	44	—	—
„ Dinkel alt	5	24	5	8	4	54
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt.	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	4	24	4	17	4	—
„ Roggen	9	4	8	32	8	—
„ Gerste	8	—	7	12	6	34
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Waizen	1	36	1	24	1	16
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	6	1	4	1	2
„ Erbsen	1	20	—	—	—	—
„ Linsen	1	36	1	30	1	20
„ Wicken	—	48	—	44	—	40
„ Belschr.	1	12	1	4	1	56
„ Akerboh.	1	—	—	56	—	52

Schorndorf.

Frucht-Preise am 25. März 1851.

1 Scheffel Kernen	12 fl. 12 kr.
1 — Waizen	12 fl. 12 kr.
1 — Gerste	9 fl. 36 kr.
1 — Haber	4 fl. — kr.

Aufgestellt: blieben ungefähr 40 Scheffel.
Kornhaus-Inspektion.
Pfleiderer.

Brod- und Fleisch-Taxe.

8 Pfund Kernenbrod zu	22 kr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf 7 1/2 Loth.	
1 „ Kalbfleisch	7 kr.

(Antwort.) Auf die Anfrage in No. 24 d. Blattes wegen der nicht gegebenen Unterhaltungsmusik fühlt sich die Musikergesellschaft aufgefordert folgendes zu erklären.

Es lag niemals im Sinne der Musiker, das Publikum auf solche freche Weise in April zu schicken, sondern Herr Gottlob Großmann ließ die Musik noch seinen Abend abbestellen, die Ursache warum, ist eine zweite Frage, welche Herr Großmann zu beantworten hat. Es wäre also gewiß nicht ganz recht, wenn man's die Musiker unschuldig künftig fühlen ließe.

Im Auftrag der Musik-Gesellschaft,
Sauerbrey jun., Musiklehrer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 26.

Dienstag den 1. April

1851.

Antliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Sausachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar in der Sausache:

1. des Philipp Jacob Schiller, Küblers von Schnaith, am Montag den 28. April 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Schnaith,
2. des Heinrich Greiner, Jagdaufsehers zu Hohengehren am Dienstag, den 29. April 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren,
3. des Michael Ziegler, Webers von Hohengehren, am Dienstag, den 29. April 1851 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren,
4. des Michael Adam Scharpf, Webers von Hohengehren, am Mittwoch, den 30. April 1851 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren, und
5. des Andreas Unrath, Schusters von Hohengehren, am Mittwoch, den 30. April 1851 Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus zu Hohengehren.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an den gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.
Den 28. März 1851.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Geradstetten.

Holzverkauf.

Am Samstag den 5. April d. J. Mittags 1 Uhr werden im hiesigen Gemeindevald auf der sogenannten Dommelswiese:

12 Stück Aischen von 1' bis 2' stark und 15' bis 25' lang im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft wezu besonders Wagnermeister eingeladen werden.
Den 29. März 1851.

Schultheißenamt.

Steinenberg.

Am Montag den 7. April d. J. wird aus den hiesigen Sausungswaldungen im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft:

- 20 1/2 Alfir. tannene Scheiter,
- 19 1/2 — do. Prügel,
- 3 1/4 — buchene Scheiter,
- 9 — do. Prügel,
- 7 tannene Sägbiecke,
- 12 do. Baustämme,
- 417 Stück buchene und 365 — tannene Wellen.

Kaufsliebhaber wollen sich Morgens 9 Uhr bei dem Rathhause daber einfinden.
Den 28. März 1851.

Stiftungspflege.

Birkmannsweiler.

Kirchenbau-Reparation.

Da bei den recent Verhandlungen am 5. März bezüglich der Zimmer- und Maurer-Arbeit zwar einige annehmbare Gebote gemacht werden sind, vom Stiftungsrath aber die Entscheidung sich vorbehalten wurde, so werden hiemit diejenigen Meister, welche Lust tragen, sich an den genannten Arbeiten zu betheiligen, darauf aufmerksam gemacht, daß sie ihre Offerte bis zum 12. April mündlich oder schriftlich vorbringen können.

Die Zimmer-Arbeit ist veranschlagt auf 344 fl. 33 kr.
die Maurer-Arbeit auf 227 fl. 17 kr.

Schriftliche Offerte müssen vorräthig einge-
sandt und darin die Abschlags-Procente genau
angegeben werden.

Niß, Ueberschlag und Accords-Bedingun-
gen, bei welchen letzteren es sein
Verbleiben hat, können auf dem Rath-
hause dahier täglich eingesehen werden.

Der Stiftungsrath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf. Humanitätsverein.

Mittwoch den 2. d. M. Abends 7 Uhr
Vertrag über Umland.

Schorndorf. Für Auswanderer nach Amerika

habe ich neben den regelmäßigen Fahrten am
1. und 15. jeden Monats eine Schiffsgelegen-
heit den 18. April ab Heilbronn.

Ueberfahrtspreis von Mannheim bis New-
York nur fl. 51. Kinder fl. 39.

A. Fr. Widmann.

Schorndorf.

Eine Violine mit gutem Ton und gefälli-
ger Form hat aus Auftrag zu verkaufen
Unterlehrer Klingenstein.

Schorndorf.

Eine brave Dienstmagd, welche in
den häuslichen Geschäften gut bewandert ist,
findet bis Georgi eine Stelle. Bei wem?
sagt die Redaktion.

Thomashardt.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen wegen Aus-
wanderung nach Amerika zu seinem Sohn
sein besitzendes Wohnhaus und Güter aus
freier Hand in aller Eile zu verkaufen. Das
Wohnhaus steht an der Straße von Schorn-
dorf nach Kirchheim, worauf schon längst eine
Gassenwirthschaft und Bäckerei mit gutem Er-
folg betrieben worden ist. Dasselbe besteht in
einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer
mit zwei Wohnungen, im untern Stock ein
Wirthschaftszimmer, Bäckerei und Brannt-
weinbrennerei mit ganz neuer Kuppel und
Hafen, im zweiten Stock ein Wohnzimmer,
Nebenzimmer und Küche nebst einem neuen
gewölbten Keller zu 25 Eimer. Vor dem
Haus befindet sich ein Pumpbrunnen, Holz-
schuppen, mit angebauten Schweinfällen und

Wurzgarten dabei. Zu diesem Anwesen kön-
nen auf Verlangen die erforderlichen Wirth-
schafts- und Oekonomie-Geräthschaften, Vieh,
Schweine, Wagen, Fässer, Schreinwerk etc. in
den Kauf gegeben werden. Ferner

a) Acker 3 Morgen,

b) Wiesen 2 Morgen,

c) Baumgüter 2 Morgen, welche mit
den edelsten Sorten von Obstbäumen ange-
pflanzt, die schon in der schönsten Größe sind
und jedes Jahr reichen Ertrag versprechen.
Sollte ein Käufer mehr Liegenschaft wünschen,
so kann solches im hiesigen Ort um billigen
Preis erworben werden. Das Anwesen kann
täglich beangesehen und mit mir um ganz
ganz billigen Preis ein Kauf abgeschlossen
werden.

Bäckermeister Ros.

Wahl-Sache.

Aufgefordert dadurch, daß die ministe-
rielle Parthie bereits durch den Amts-
diener Balz geschriebene Wahlzettel auf
dem Rathhaus hat auslegen und dadurch
verbreiten lassen, findet sich die Volks-
parthie veranlaßt auch ihre Männer zu be-
zeichnen, die sie zu Wahlmännern für tüch-
tig hält; sie glaubt, dieß um so mehr
thun zu müssen, als sowohl der Reich-
thum als auch der Beamtenstand schon
mehr als genügt, durch die gesetzliche 2
Drittel der Wahlmänner vertreten ist.

Mitbürger! Laßt Euch dadurch, daß
der Wahlzettel unterschrieben seyn muß,
von einer Wahl nach Eurem Herzen
nicht abhalten, sondern bedenket daß von
volksthümlich gesinnten Wahlmännern
auch die rechte Wahl des Abgeordneten
abhängt. Sie erlaubt sich nun unten-
stehend 50 Bürger aufzuzeichnen, aus
denen die 36 Wahlmänner genommen
werden können.

Mehrere Bürger.

Die Wahl eines Abgeordneten zur
zweiten Kammer der Stände-Versamm-
lung ist ausgeschrieben und dieselbe auf
den 25. April festgesetzt. Die Wahl
des 3. Drittels der Wahlmänner aber
muß bereits nächsten Mittwoch vorgenom-

men werden. Schorndorf hat derer 36
zu wählen. Wie es bei Allem, was
das Wohl oder Weh des Staats oder
des Gemeinlebens betrifft, gut und
zweckmäßig ist, daß die Staats- und Ge-
meinde-Angehörigen sich darüber berathen,
und besprechen; so ist es insonderheit auch
bei der Wahl eines Abgeordneten sowohl,
als bei der Wahl des 3. Drittels der
Wahlmänner. Der Termin zur Wahl
der Letzteren aber wurde so kurz zuge-
messen, daß eine allgemeine Besprechung
über dieselbe unmöglich wurde, es sind
nur einige, die sich für diese Sache in-
teressirten, zusammengetreten, haben sich
über die Wahl dieser Wahlmänner be-
sprochen und beschlossen, das Resultat
dieser Besprechung zu veröffentlichen.

- 1) Schuster, Tuchmacher.
- 2) Gemeinderath Wiedmaier.
- 3) Stadtrath Dehlinger.
- 4) Alt Schloffer Fischer.
- 5) Joh. Fried. Kurz, Weingärtner.
- 6) Schmidobermeister Daudel.
- 7) Beegmann, Schullehrer.
- 8) Messerschmid Schuler.
- 9) Maier, Schreiner.
- 10) Lauer, Sailer.
- 11) Sauer, Bortenmacher.
- 12) Johannes Pfeiderer.
- 13) Schmid Baur.
- 14) Hirschner Wöbele jun.
- 15) Instrumentenmacher Bloß.
- 16) Hirschberger.
- 17) Heinrich, Küfer.
- 18) Hutt, Bierbrauer.
- 19) Wilhelm Obermüller.
- 20) Kuppinger, Messerschmid.
- 21) Nagelschmid Schaal.
- 22) Nagelschmid Wöbele.
- 23) Beyhgandt, Schuster.
- 24) Saisensieder Buchhalter.
- 25) Büchsenmacher Wille.
- 26) Büchsenmacher Raithel.
- 27) Schloffer Jung.
- 28) Nagelschmid Niedhammer.
- 29) Küfer Wö.
- 30) Christian Entenmann.

- 31) Seybold, Bäcker.
- 32) Hartmann, Metzger.
- 33) Waker, Metzger.
- 34) Holl, Schuhmacher.
- 35) Wiebel, Seckler.
- 36) Schneider Adler.
- 37) Krieg, Schlosser.
- 38) Knopfmacher Diebel.
- 39) Gärtner Schäfer.
- 40) Gerichtsbeisitzer Winter.
- 41) Hefer, Bäcker.
- 42) Videl, Metzger.
- 43) Pfäfer, Färber.
- 44) Morgner, Messerschmid.
- 45) Weberobermeister Schmann.
- 46) Schloffer Daimler.
- 47) Glaser Reinmann.
- 48) Schreinerobermeister Schmidt.
- 49) Hafner Koch.
- 50) Seckler Koch.

Nachricht und Bitte

in Betreff

der christl. erziehenden Ackerbau-schulen.

Die vielen Freunde, die für Errichtung
christlich erziehender Ackerbau-schu-
len durch Aktien, durch den Bazar und an-
dere Beiträge ihre Theilnahme bethätigten,
erwarten mit Recht Nachricht über das in die-
ser Sache Geschehene. Der Ankauf eines Gu-
tes gelang bis jetzt nicht, weil nur allzugroße
oder zu kleine oder zu unerbietige Güter sich
darboten. Da auf einem eigenen Gute die
Idee einer Anstalt, die in der Folge sich selbst
erhält, durchgeführt werden soll, muß natür-
lich auf ein nicht zu theures Gut, das bei
vorherrschender Spatenkultur sicheren Ertrag
verspricht, gesehen werden. Indes haben wir
von dem, was der Bazar über 4000 fl. er-
trug, den für die Anstalt bestimmten Haus-
vater eine Reise in ähnliche Anstalten der
Schweiz, des Elsaßes und Norddeutschlands,
besonders in das rauhe Haus von Bibern
machen lassen, und wir hoffen, in diesem Jahr
doch ein passendes Gut für die von uns ge-
wünschte Anstalt zu erhalten. Für diesen

Zweck bedürfen wir aber immer noch weitere unverzinsliche Aktien a 25 fl., welche an das Sekretariat der Centralleitung zu übersenden sind. Wenn die bisher gezeichneten Aktien jetzt eingezahlt werden können, nehmen wir dieß dankbar an, um für den Ankauf eines Gutes gleich vorräthige Mittel zu haben. Wollen aber die Unterzeichner mit der Einzahlung warten, bis wir den wirklichen Kauf ankündigen können, so hoffen wir, dann das Geld doch gleich zu erhalten. Inzwischen haben wir für unsern Zweck der Heranbildung tüchtiger und rechtschaffener Landwirthe viel dadurch erreicht, daß wir vom August 1850 an auf dem Diefhof bei Stammheim, D.M. Calw, zwölf Jünglinge als Arbeiter des dortigen Gutspächters mit einem eigenen Aufseher und Lehrer untergebracht haben. Für diese Anstalt, die sich seither erfreulich bewährt hat, haben wir das Mobiliar angeschafft, Kost und Logis erhalten die Zöglinge als Lohn ihrer Arbeit von dem Pächter ohne Kosten für uns, nur die Wäsche und den Aufseher haben wir zu zahlen, so daß diese Anstalt sich — zwar nicht wie man von einem eigenen Gute hofft — ganz von selbst erhält, aber doch wie schon oben gezeigt, nur sehr mäßige Mittel in Anspruch nimmt. Sollten uns daher noch weitere Unterstützungen zu diesem Zwecke zu Theil werden, so beabsichtigen wir alsbald, noch zwei ähnliche Anstalten zu errichten. Da jedoch in unserer Mitte selbst darüber verschiedene Ansichten obwalten, ob die Gründung einer selbstständigen Anstalt oder die Unterbringung der Knaben bei einzelnen Pächtern ökonomisch vortheilhafter sey, und auf welchem der beiden Wege semit die so wünschenswerthe vermehrte Errichtung solcher Anstalten leichter möglich werde, so werden wir diese wichtige Frage nicht nur selbst in weitere sorgfältige Erwägung ziehen, sondern wir würden es auch mit Dank erkennen, wenn sowohl die verehrten Aktienunterzeichner als andere erfahrene Landwirthe und Armenfreunde uns ihre Ansichten und etwaigen Erfahrungen über den Gegenstand in thunlicher

Bälde (unter der Adresse des „Sekretariats der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins“) mittheilen würden.

Stuttgart, den 26. Februar 1851.

Das Committee für christlich erziehende Ackerbauschulen.

An Obiges anknüpfend, bringen wir, die Unterz., zur Anzeige, daß wir hauptsächlich für den Zweck der Ausdehnung der oben bezeichneten Ackerbauschulen auf Pachtgütern, wieder einen Bazar errichten wollen, wobei wir aber die weitere Absicht haben, aus den dadurch erlangten Mitteln auch Anstalten zur Bildung weiblicher Dienstboten zu gründen, da sie uns als besonders dringendes Bedürfnis erscheinen, wofür wir nur auf die vielen Klagen über unzuverlässige oder gar schlechte Dienstboten hinweisen dürfen. Wir bitten daher alle, die sich für diese wichtigen Zwecke der Wohlthätigkeit interessieren und ein Herz haben für Hebung unseres Volkes, sie möchten, wie früher den von Fr. v. Thun in so dankenswerther Weise errichteten, so auch jetzt den von uns beabsichtigten Bazar unterstützen durch leicht verkäufliche Gaben jeder Art, aus dem Erlös für die so nützlichen Anstalten zu hoffen ist. Wir bitten besonders auch den ehrenwerthen Gewerbebestand des Landes, unsern Annehmen durch Gaben zu fördern; auch landwirthschaftliche Erzeugnisse wären erwünscht. Gaben jeder Art empfangen von jetzt an bis Ende April die Unterzeichneten:

Theodolinde v. Württemberg, Neckarstraße No. 18. Gräfin Beroldingen, Friedrichstraße No. 23. Minette v. Ferstner, Charlottenstraße No. 45. Caroline Harneck, Hirschstraße No. 21. Pauline Keller, Kanzleistraße No. 2. Louise v. Luck, Königsstraße No. 3. Friedrike Ostertag-Weber, Paulinenstraße No. 18. Louise Pistorius, Kanzleistraße No. 25. Sophie Schwab, Rothestraße No. 10. Elisabeth v. Spitzemberg, Akademie. Sophie v. Wöllwarth, Carlstraße No. 3.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 27.

Freitag den 4. April

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

[Bekanntmachung des K. Studienraths, betreffend die Winterbaugewerkschule in Stuttgart.]

Diese seit 6 Jahren bestehende Anstalt ist für diejenigen Zöglinge der Baugewerke, und zwar aus dem ganzen Lande bestimmt, welche den Sommer über auf Bauplätzen und in Werkstätten arbeiten, den Winter aber für ihre theoretische Ausbildung benutzen wollen. Sie führt ihre Schüler durch 4 Jahres-Kurse hindurch, deren jeder vom Anfang Novembers bis gegen Mitte März also 17 — 18 Wochen dauert.

In diesen 4 Klassen erhalten sie — neben den erforderlichen Uebungen im deutschen Etw und insbesondere allen Arten von Geschäfts-Aussäßen — Unterricht in der reinen und angewandten Mathematik, in allen für sie wichtigen Fächern der Baukunde (Bau-materialienlehre und Bau-Konstruktionen, Lehre von den einfacheren Bauformen in artistischer Hinsicht, von der Eintheilung ländlicher und bürgerlicher Wohnhäuser und landwirthschaftlicher Gebäude, Entwerfen derselben, Baukostenberechnung, Ausführung, Feuerungskunde, und Weg- und Wasserbau) und endlich im Freihand- und Ornament, sowie im Bau-Zeichnen und Baumodelliren.

Der Fachunterricht wird im 4ten Kurse soweit geführt, als es die Bedürfnisse tüchtiger Werkmeister erfordern.

Die Schüler erhalten über alle wichtigeren Unterrichtsfächer Diktate, welche mit den erforderlichen Zeichnungen von dem Vorstande und den Lehrern immer sorgfältig durchgesehen werden, dadurch auch für die spätere Ausübung ihres Berufes instruktiv und praktisch wichtig sind, und deswegen für sie einen bleibenden Werth haben. Auch in den Freistunden sind den Schülern die Zeichnungsjale zur Selbstbeschäftigung geöffnet und bisher sehr fleißig benutzt worden, so wie auch bereits eine kleine Bibliothek für sie angelegt ist, welche ihnen Mittel zum Selbststudium liefert.

Das Unterrichtsgeld beträgt für jeden Winter 12 fl., wird aber ärmeren fleißigen Schülern theilweise nachgelassen. An diejenigen, welche durch Fleiß, Fortschritte und Betragen sich auszeichnen, werden Preise bis zum Betrage von 12 fl. ausgetheilt.

Die Anstalt zählte in den ersten Jahren bis auf 100 Schüler und darüber. In den letzten Wintern sank die Zahl durch die gänzliche Stockung aller Baugeschäfte bis auf 70 herunter, hat sich aber im letzten Kursus wieder auf 79 erhoben, unter denen 69 Bauhandwerker, 3 Zimmermaler, 2 Geometer, 2 Mühlenbauer, 1 Gärtner, 1 Müller und 1 Silberarbeiter waren. Etwa ein Drittel derselben sind aus Stuttgart und der Umgegend, die übrigen aus entfernteren Landestheilen.